Pädagogische Hochschule
HEIDELBERG
University of Education

Vorlesen, das begeistert

Kinder mit Geschichten zum Zuhören, Denken und Sprechen anregen

Prof. Dr. Hanna Sauerborn
Pädagogische Hochschule Heidelberg

9. Oktober 2025

Lerche Lesekongress



Gliederung

Unser gemeinsamer Weg durch das Webinar

01

Warum Vorlesen?



Die Bedeutung des Vorlesens für Sprache, Denken und Bildungschancen.

02

Wie gelingt gutes Vorlesen?



Rahmen, Rituale, Stimme und konkrete Vorlesetechniken.

03

Vom Vorlesen zum Dialog



Dialogisches Vorlesen: Kinder zum Sprechen, Denken und Mitgestalten anregen.

04

Vorlesen an die Kinder anpassen



Tempo, Pausen, Aufmerksamkeit und Umgang mit Bewegung.

05

Vorlesen als Brücke zur Familie



Elternzusammenarbeit, Mehrsprachigkeit und Family Literacy.

Die Einzigartigkeit des Vorlesens

Vorlesen verbindet zwei Sprachwelten

- **Mündlich erlebt –**
  aber schriftsprachlich strukturiert
  (Dehn & Merklinger, 2015, S. 92)

- **Kinder begegnen einer elaborierten Bildungssprache**
  mit komplexeren Satzstrukturen, Nebensatzkonstruktionen, Präteritumformen und einem differenzierten Wortschatz
  (Dehn & Merklinger, 2015, S. 92; Sachse & Kröger, 2026, S. 88)



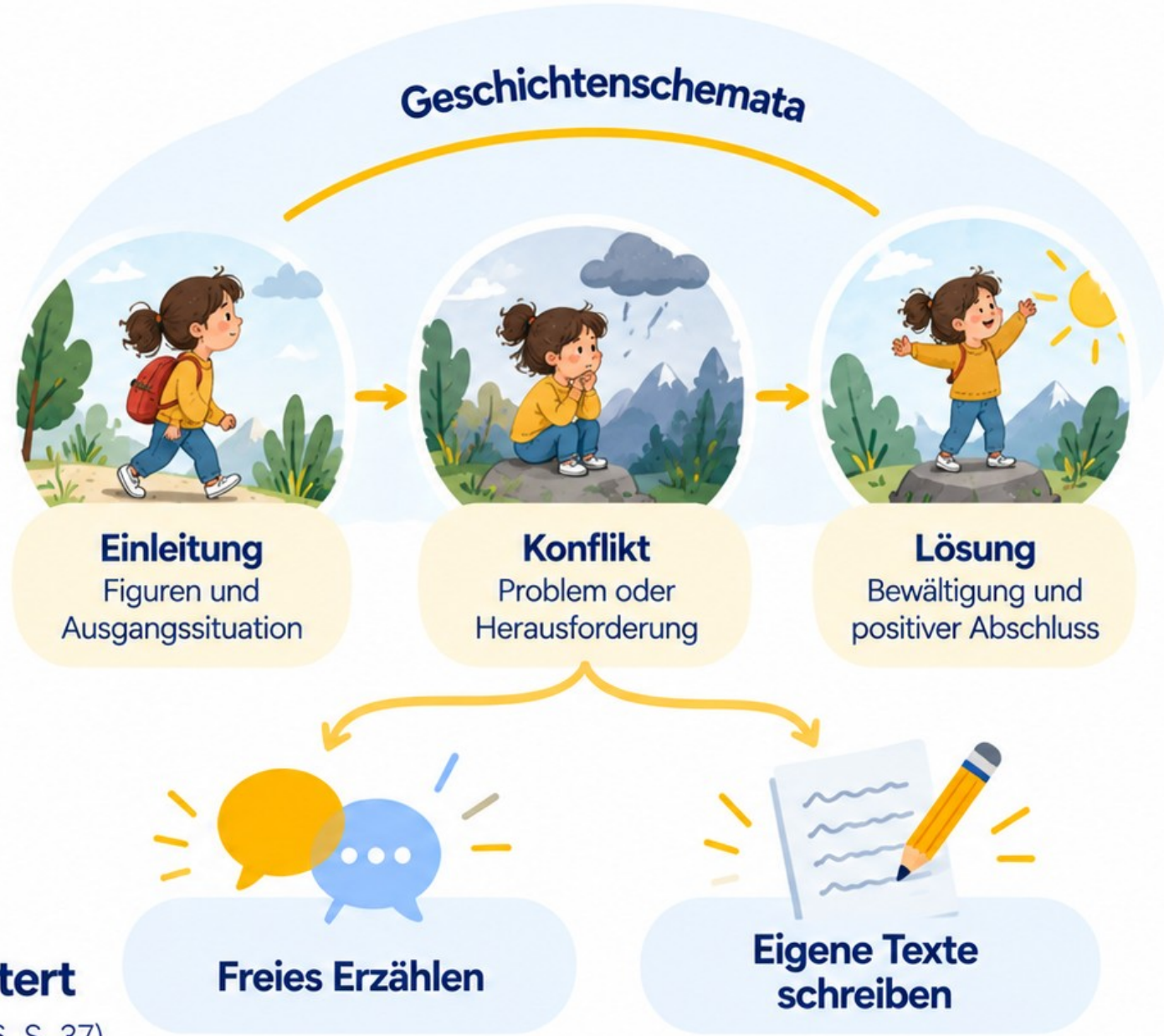
(Näger, 2013, S. 41; Dehn & Merklinger, 2015, S. 92–93)

Eine Geschichte. Viele sprachliche Gewinne.

Wortschatz wächst
rezeptiv und expressiv
(Baldaeus et al., 2021, S. 42).

Geschichtenschemata
werden verinnerlicht
(Niklas et al., 2016, S. 37).

Eigene Texte und freies Erzählen werden erleichtert
(Baldaeus et al., 2021, S. 42; Niklas et al., 2016, S. 37).



Vorlesen schafft gemeinsame Chancen.



Unterschiedliche familiäre Literacy-Erfahrungen

(Albers, 2015, S. 20; Näger, 2013, S. 16)



Vorlesen in Kita & Grundschule



Gemeinsame Literacy-Erfahrungen

Gliederung

Unser gemeinsamer Weg durch das Webinar

01

Warum Vorlesen?



Die Bedeutung des Vorlesens für Sprache, Denken und Bildungschancen.

02

Wie gelingt gutes Vorlesen?



Rahmen, Rituale, Stimme und konkrete Vorlesetechniken.

03

Vom Vorlesen zum Dialog



Dialogisches Vorlesen: Kinder zum Sprechen, Denken und Mitgestalten anregen.

04

Vorlesen an die Kinder anpassen



Tempo, Pausen, Aufmerksamkeit und Umgang mit Bewegung.

05

Vorlesen als Brücke zur Familie



Elternzusammenarbeit, Mehrsprachigkeit und Family Literacy.

Die richtige Atmosphäre schaffen

Rahmen & Rituale für eine gelingende Vorlesezeit.

Sitzkreis / Halbkreis

- alle im Blick
- gemeinsamer Fokus auf das Buch

(Isler & Wiesner, 2025, S. 31, S. 57; Becker et al., 2018, S. 2)

Feste sinnliche Rituale

- Auspacken des Bilderbuchs
- Vorlesekerze / Klangschale
- Gegenstand aus der Geschichte

(Friedrich, 2014, S. 56–57; Näger, 2013, S. 43)

Ruhige, präsente Haltung

- aufrechte Körperhaltung
- bewusste Ausatmung
- Gruppe körpersprachlich sammeln

(Isler & Wiesner, 2025, S. 166; Friedrich, 2014, S. 36)



(Isler & Wiesner, 2025, S. 31, S. 57; Becker et al., 2018, S. 2; Friedrich, 2014, S. 43, S. 56–57, S. 36; Näger, 2013, S. 43)

Ihre Aufgabe

1

Zuhören

Hören Sie den folgenden Vorlesetext an.

2

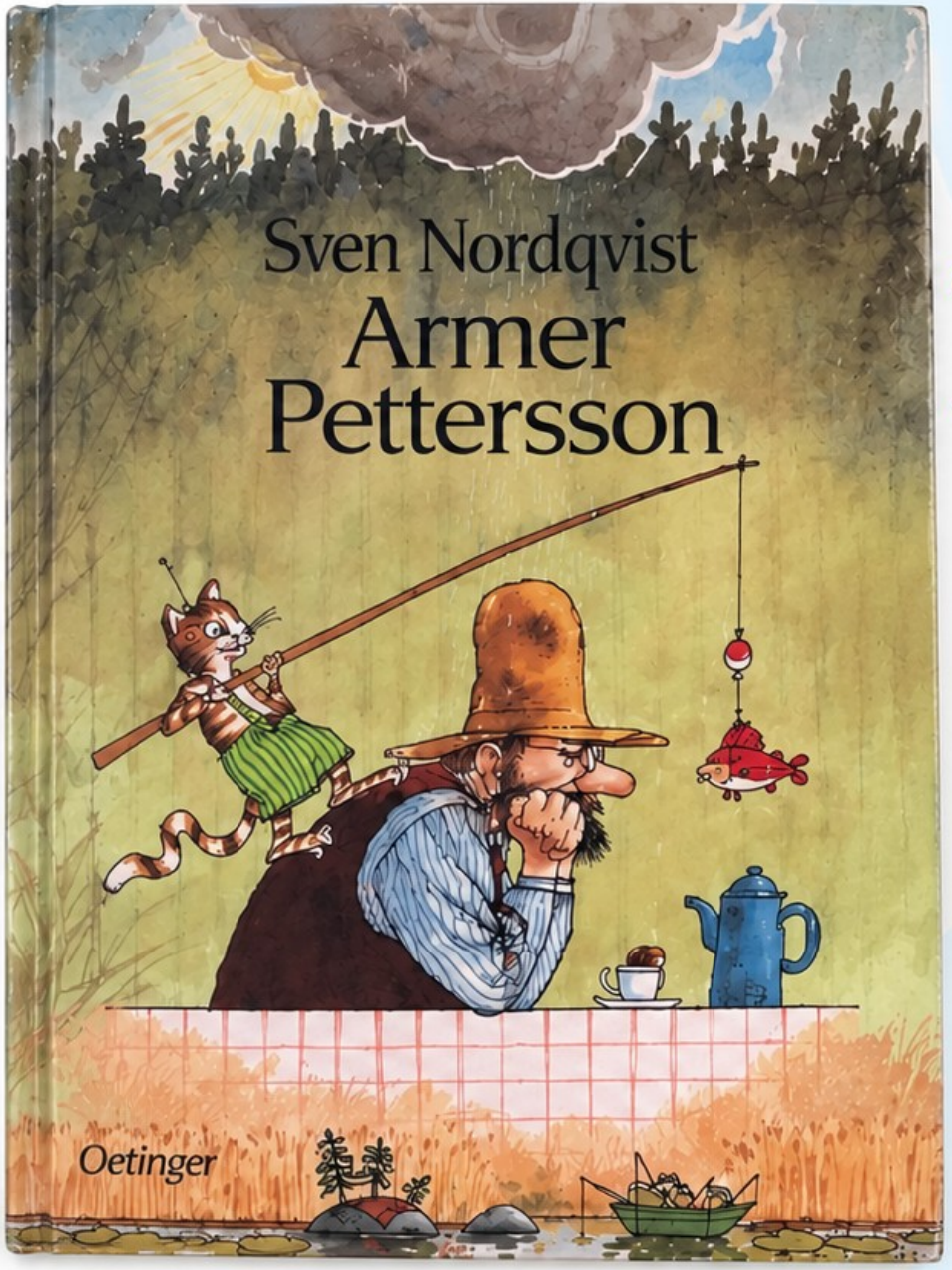
Überlegen

Was gefällt Ihnen am Vorlesen? Was würden Sie anders machen?

3

Teilen

Schreiben Sie einige Beobachtungen in den Chat.





Es war Herbst. Der alte Pettersson saß am Küchentisch und trank seinen Vormittagskaffee. Er saß ganz still und schaute hinaus in das trübe Wetter und war kein bisschen froh.

Der Kater Findus dagegen war umso munterer. Er konnte keine Sekunde still sitzen, und das wollte er auch nicht. Er zappelte auf dem Stuhl herum, biss sich in den Schwanz, kletterte auf den Tisch, trank einen Schluck Kaffee, warf ein Stück Zucker runter, sprang hinterher auf den Boden, hinauf aufs Sofa, zurück auf den Tisch …



»SITZ STILL!«, fauchte Pettersson.

Dann seufzte er tief. »Puh, was für ein Tag«, sagte er. »Heute bin ich richtig schlechter Laune. Ich hab zu überhaupt nichts Lust.«

»Prima«, sagte Findus. »Dann können wir ja den ganzen Tag spielen.«

»Nee, du«, sagte Pettersson. »Spiel du mal allein, am liebsten woanders.«

»Allein und allein und woanders und woanders! Ich will mit dir spielen. Hier und jetzt und auf der Stelle. Wir können ›Die Katze streicheln‹ spielen, und du bist die Katze.«



»Nein, ich will nicht spielen«, knurrte Pettersson und starrte ins Nichts, weit, weit weg. »Ich hab keine Zeit. Ich muss Holz hacken. Aber ich hab keine Lust, Holz zu hacken. Ich muss den Kartoffelacker umgraben. Aber ich hab keine Lust, den Kartoffelacker umzugraben. Ich will nur den ganzen Tag hier sitzen und mir selbst leidtun.«

»Du brauchst dir nicht leidzutun, Pettersson«, sagte Findus. »Du hast doch mich. Guck mal!«



Findus trat auf einen Teelöffel, der unter einem Teller lag. Der Teller schaukelte und klapperte auf der Stelle. Findus versuchte den Löffel so fest zu drücken, dass der Teller gegen die Kaffeetasse schlug, damit es ordentlich klirrte. Das war nicht leicht. Er musste mit einer bestimmten Drehung der Pfote drücken, sonst kam nur ein Klappern und kein Klirren dabei heraus. Er versuchte es wieder und wieder. Und bei jedem Klappern zogen sich Petterssons Augenbrauen mehr und mehr zusammen, und nach fünfmal Klappern und nur einem Klirren machte er die Augen zu und brüllte los:

»LASS DAS SEIN! Ich ertrage solche Geräusche nicht, wenn ich schlechte Laune habe. Heute brauch ich Ruhe. Setz dich jetzt anständig auf deinen Stuhl und trink deinen Kaffee und benimm dich!«

Der Kater setzte sich anständig auf seinen Stuhl und benahm sich. Aber schon nach einer kurzen Weile bewegte sich sein Körper ganz von selbst, und er hörte in sich drin eine Melodie, die unbedingt gesungen werden wollte, und er sang so leise, wie er konnte, wieder und wieder, während er langsam an der Stuhllehne herunterrutschte, bis er schließlich mit dem Rücken auf dem Sitz lag. Er stemmte die Hinterpfoten gegen die Tischkante und fing an zu schaukeln.

Die Stimme als Werkzeug

Mit der Stimme Geschichten lebendig machen.

Figuren unterscheidbar machen

- Tonhöhe, Lautstärke, Klangfarbe
- Gefühle und Beziehungen hörbar machen

(Näger, 2013, S. 42; Gressnich et al., 2015, S. 110; Becker et al., 2018, S. 2)

Der Text gibt Regieanweisungen

- Verba dicendi (z. B. flüstern, rufen)
- Interpunktionszeichen (z. B. !, —)

(Gressnich et al., 2015, S. 110; Hillegeist & Pabst-Weinschenk, 2021, S. 31)

Wirkung für die Kinder

- fördert das Hörverstehen
- macht den Inhalt greifbar
- steigert Spannung und Aufmerksamkeit

(Hilbe et al., 2017, S. 77; Hillegeist & Pabst-Weinschenk, 2021, S. 31)



(Näger, 2013, S. 42; Gressnich et al., 2015, S. 110; Becker et al., 2018, S. 2; Hilbe et al., 2017, S. 77; Hillegeist & Pabst-Weinschenk, 2021, S. 31)

Phrasiertes Lesen & sinngestaltende Prosodie

Prosodic Parsing

Als der kleine Fuchs den Wald betrat, | wurde es plötzlich ganz still | und er spitzte die Ohren.

1 Akustische Satzgliederung



- Syntaktisch und semantisch zusammengehörende Satzglieder akustisch bündeln.
- Gezielte Betonung schafft Orientierung in komplexen Sätzen.

(Hilbe et al., 2017, S. 77; Becker et al., 2018, S. 2)

2 Gezielte Akzentuierung & Dynamik

- Stimme anheben oder absenken.
- Tempo und Lautstärke gezielt reduzieren.
- Dramaturgische Atempausen vor Schlüsselmomenten.
- Sinnwichtiges hervorheben und Emotionen fassbar machen.



(Hilbe et al., 2017, S. 77, S. 88; Füssenich et al., 2018, S. 33–34; Becker et al., 2018, S. 2)

Stimmliche Figurencharakterisierung & Dialogmarkierung

1 Fiktionale Rollen markieren

- Klangfarbe
- Tonhöhe
- Lautstärke
- individuelle Vorlesestimmen

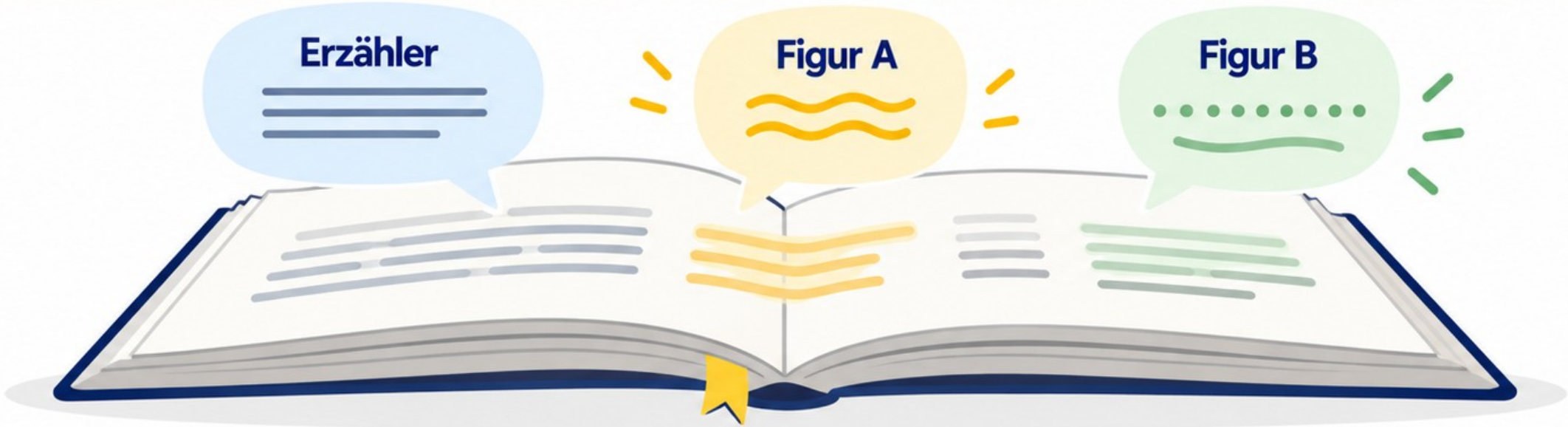


(Gressnich et al., 2015, S. 18, S. 110;
Becker et al., 2018, S. 2; Näger, 2013, S. 42)

2 Orientierung im Erzählfluss

- Erzähltext und Dialoge unterscheiden
- Gedankendarstellungen hörbar machen
- Figurenperspektiven nachvollziehen

(Gressnich et al., 2015, S. 110; Becker et al., 2018, S. 2)



Vorlesetechniken zur Unterstützung des **Sprach- und Textverständnisses**

Angepasstes Sprechtempo, vergrößerte Pausen & Aufmerksamkeitssteuerung



1 Verarbeitungszeit gewähren

- Bewusst entschleunigtes Vorlesetempo (Richtwert: ca. 115 Wörter pro Minute).
- Vergrößerte Pausen am Satzende.
- Verhindert kognitive Überforderung und gewährt dem Arbeitsgedächtnis Verarbeitungszeit.



ca. 115
Wörter / Minute

(Hilbe et al., 2017, S. 78, S. 88; Füssenich et al., 2018, S. 33–34; Becker et al., 2018, S. 4)



langsamer lesen
(ca. 115 Wörter/Minute)

→



Pause machen

→



verarbeiten

→



vermuten und mitdenken



Findus trat auf einen Teelöffel, der unter einem Teller lag. Der Teller schaukelte und klapperte auf der Stelle. Findus versuchte den Löffel so fest zu drücken, dass der Teller gegen die Kaffeetasse schlug, damit es ordentlich klirrte. Das war nicht leicht. Er musste mit einer bestimmten Drehung der Pfote drücken, sonst kam nur ein Klappern und kein Klirren dabei heraus. Er versuchte es wieder und wieder. Und bei jedem Klappern zogen sich Petterssons Augenbrauen mehr und mehr zusammen, und nach fünfmal Klappern und nur einem Klirren machte er die Augen zu und brüllte los:

»LASS DAS SEIN! Ich ertrage solche Geräusche nicht, wenn ich schlechte Laune habe. Heute brauch ich Ruhe. Setz dich jetzt anständig auf deinen Stuhl und trink deinen Kaffee und benimm dich!«

Der Kater setzte sich anständig auf seinen Stuhl und benahm sich. Aber schon nach einer kurzen Weile bewegte sich sein Körper ganz von selbst, und er hörte in sich drin eine Melodie, die unbedingt gesungen werden wollte, und er sang so leise, wie er konnte, wieder und wieder, während er langsam an der Stuhllehne herunterrutschte, bis er schließlich mit dem Rücken auf dem Sitz lag. Er stemmte die Hinterpfoten gegen die Tischkante und fing an zu schaukeln.

Wörter im Text: 202

Vorlesedauer: 100 Sekunden

Wörter pro Minute: 121 Wörter/Minute

Multimodales Zeigen, Bildverweisung & Print-Referencing

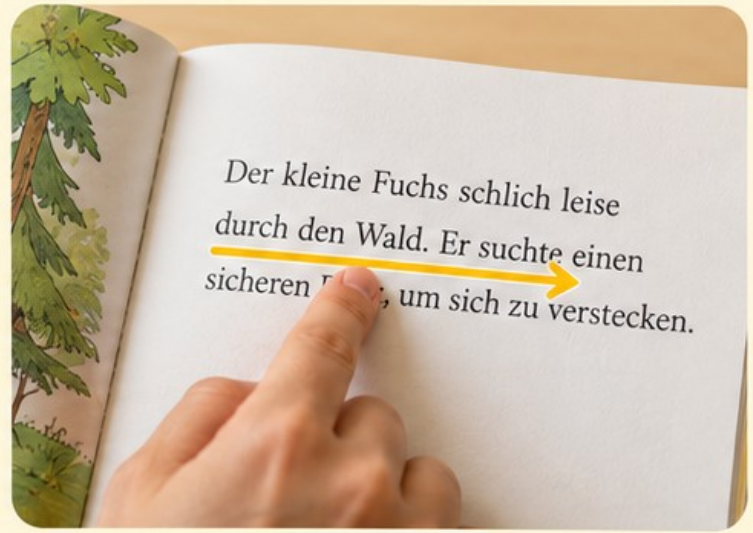
1 Deiktische Zeigegesten & Blicksteuerung



- Beim Benennen oder Fragen synchron auf die entsprechenden Bildelemente zeigen – gemeinsame Aufmerksamkeit (Joint Attention) herstellen und Zuordnungslücken zwischen Text und Bild schließen.

  (Sachse & Kröger, 2026, S. 40, S. 44, S. 88, S. 105; Baldaeus et al., 2021, S. 30; Hilbe et al., 2017, S. 94–95)

2 Verweis auf die Schrift (Print-Referencing)



- Finger schrittweise unter den gedruckten Zeilen entlangführen („Finger drunter“).

  (Sachse & Kröger, 2026, S. 40, S. 105)

3 Visuelle Anker



- Wandbilder, Figuren-Kärtchen oder Bild-Collagen helfen, die globale Kohärenz der Handlung zu behalten.

  (Hilbe et al., 2017, S. 84, S. 101)

Gliederung

Unser gemeinsamer Weg durch das Webinar

01

Warum Vorlesen?



Die Bedeutung des Vorlesens für Sprache, Denken und Bildungschancen.

02

Wie gelingt gutes Vorlesen?



Rahmen, Rituale, Stimme und konkrete Vorlesetechniken.

03

Vom Vorlesen zum Dialog



Dialogisches Vorlesen: Kinder zum Sprechen, Denken und Mitgestalten anregen.

04

Vorlesen an die Kinder anpassen



Tempo, Pausen, Aufmerksamkeit und Umgang mit Bewegung.

05

Vorlesen als Brücke zur Familie



Elternzusammenarbeit, Mehrsprachigkeit und Family Literacy.

Warum Dialogisches Vorlesen so wirksam ist

Klassisches Vorlesen

Kinder hören zu



Dialogisches Vorlesen

Kinder gestalten mit

(Becker et al., 2018, S. 23; Albers, 2015, S. 73)



Grundprinzipien & Rollenwechsel

1 Rollenverschiebung

- Vom Zuhörer zum Erzähler

(Vogtländer, 2020, S. 63; Egert et al., 2024, S. 238; Becker et al., 2018, S. 23)



Kind: Zuhörer
Fachkraft: Vorlesende



Kind: Erzähler
Fachkraft: aktive Zuhörerin · Fragenstellerin · Gesprächsbegleiterin

2 Das Buch als Impulsgeber

- Text und Bilder sind Aufhänger für das gemeinsame Gespräch

(Henke, 2020, S. 64; Albers, 2015, S. 73)



3 Mehr eigener Sprachgebrauch

- Kinder übernehmen deutlich größere Redeanteile

(Becker et al., 2018, S. 23; Albers, 2015, S. 73)



Rahmenbedingungen & Interaktionsraum



Kleingruppe: 3–4 Kinder

- ruhige Atmosphäre
- hohe individuelle Sprechanteile

(Baldaeus et al., 2021, S. 33; Alt & Prochnow, 2024, S. 106; Henke, 2020, S. 64)



Gemeinsame Aufmerksamkeit (Joint Attention)

- Fachkraft und Kinder richten ihren Blick auf denselben Gegenstand / dieselbe Buchseite
- gemeinsamer Aufmerksamkeitsfokus als Basis der Interaktion

(Baldaeus et al., 2021, S. 30, S. 35; Egert et al., 2024, S. 238)

Gezielte Fragemethoden & Impulstechniken

1 Offene Fragen & Erzählimpulse

- Längere und eigemständige Beschreibungen anregen
  (Vogtländer, 2020, S. 64; Alt & Prochnow, 2024, S. 106)



2 Deep-Reasoning-Kombination

- Geschlossene Einstiegsfrage + offene Begründungsfrage
  (Alt & Prochnow, 2024, S. 106)



3 Einfache Zeigefragen reduzieren

- Mehr sprachliche Äußerungen statt bloßem Zeigen
  (Alt & Prochnow, 2024, S. 106; Tobies, 2026, S. 215)



Systematische Förderstrategien (z. B. KME)

KME-Strategie
(Kommentieren – Mitmachen – Erweitern)

Die Fachkraft kommentiert eine Buchszene (K), wartet 10–15 Sekunden ab, lädt bei Zögern zum Mitmachen ein (M) und erweitert die kindliche Rückmeldung sprachlich sowie inhaltlich (E) (Sachse & Kröger, 2026, S. 93).

K

Kommentieren

„Hier rennt der Hund über die Wiese."



M

Mitmachen

„Was macht der Hund noch?"



E

Erweitern

„Ja, genau. Der Hund rennt schnell über die grüne Wiese. Er freut sich, weil …"



Expansion
(Grammatikalische Korrektur)

Unvollständige oder fehlerhafte Äußerungen des Kindes werden von der Fachkraft korrekt und grammatikalisch vervollständigt zurückgespiegelt.
(Alt & Prochnow, 2024, S. 125; Tobies, 2026, S. 215).



Grammatikalisch korrekt zurückspiegeln

Extension
(Inhaltliche Erweiterung)

Der Beitrag des Kindes wird aufgegriffen und mit einer neuen inhaltlichen Information angereichert.

(Alt & Prochnow, 2024, S. 125; Becker et al., 2018, S. 23).



Inhaltlich erweitern und anreichern

Kognitive Anregung & Verstehensförderung

1 Gemeinsam geteiltes Denken (Sustained Shared Thinking)

- Kinder werden angeregt, aufeinander einzugehen und gemeinsam zu überlegen.

(Baldaeus et al., 2021, S. 35; Alt & Prochnow, 2024, S. 125)



2 Erschließen der Bedeutung (Making Meaning)

- Gemeinsam Bedeutungen und Sinnzusammenhänge im Text entdecken.

(Sachse & Kröger, 2026, S. 93)



3 Lebensweltverknüpfung

- Gezielte Nachfragen stellen eine Verbindung zur eigenen Alltagserfahrung der Kinder her.

(Becker et al., 2018, S. 24; Cordes et al., 2022, S. 26; Sachse & Kröger, 2026, S. 93)



4 Demonstrationslernen durch Lautes Denken (Think-Aloud)

- Die Fachkraft macht ihre eigenen Gedanken beim Lesen sichtbar und modeliert so Verstehensstrategien.

(Baldaeus et al., 2021, S. 35; Sachse & Kröger, 2026, S. 44)



5 Bedeutung des wiederholten Lesens

- Mehrfaches dialogisches Vorlesen bietet vertraute Wortkombinationen (Chunks) und ermöglicht ein schrittweise tieferes Verständnis der Handlungsdetails.

(Sachse & Kröger, 2026, S. 93; Rau, 2009, S. 18)



Gliederung

Unser gemeinsamer Weg durch das Webinar

01

Warum Vorlesen?



Die Bedeutung des Vorlesens für Sprache, Denken und Bildungschancen.

02

Wie gelingt gutes Vorlesen?



Rahmen, Rituale, Stimme und konkrete Vorlesetechniken.

03

Vom Vorlesen zum Dialog



Dialogisches Vorlesen: Kinder zum Sprechen, Denken und Mitgestalten anregen.

04

Vorlesen an die Kinder anpassen



Tempo, Pausen, Aufmerksamkeit und Umgang mit Bewegung.

05

Vorlesen als Brücke zur Familie



Elternzusammenarbeit, Mehrsprachigkeit und Family Literacy.

Sprech- und Vorlesetempo im Vergleich

Warum Vorlesen langsamer ist als Alltagsgespräch

Alltagsgespräch

Natürliches Sprechtempo im Gespräch zwischen Erwachsenen.



ca. 130 – 170 Wörter pro Minute

typisches Sprechtempo im Alltagsgespräch (z. B. Leemeta, 2023; Telepro, 2023).

Verständnisorientiertes Vorlesen

Bewusst langsameres Tempo, damit Inhalte gut verstanden und verarbeitet werden können.



ca. 115 – 120 Wörter pro Minute

empfohlenes Tempo für ein verständnisorientiertes Vorlesen (Hilbe et al., 2017, S. 88, S. 120).

Vorlesen ist bewusst langsamer als Alltagsgespräch, um Kindern Zeit zum Verstehen, Mitdenken und Erzählen zu geben.

Funktion und Wirkung eines angepassten Lesetempos

1 Verarbeitungszeit

Arbeitsgedächtnis entlasten und „Kopfkino“ ermöglichen.

(Füssenich et al., 2018, S. 70; Hillegeist & Pabst-Weinschenk, 2021, S. 31)



2 Hörverständnis sichern

Besonders bei Deutsch als Zweitsprache und geringer Vorleseerfahrung.

(Hilbe et al., 2017, S. 76)



3 Spannungsaufbau & Dialog

Durch gezieltes Entschleunigen und Atempausen werden Schlüsselmomente betont und es entsteht Raum für spontane Kinderbeiträge und Nachfragen.

(Füssenich et al., 2018, S. 70; Becker et al., 2018, S. 2)



4 Tempo an Kinder anpassen

Nicht das zunehmend schnellere Alltagstempo bestimmt das Vorlesen – sondern die Verstehens-möglichkeiten der Zuhörenden.

(Tüpker, 2020, S. 31)



Praktische Tipps & Übungen zur Temposteuerung

1 Temporaler Akzent & Variation

Lebendiges Vorlesen entsteht durch den gezielten Wechsel zwischen Beschleunigung und Verlangsamung – passend zur Stimmung und Handlung des Textes.

(Hillegeist & Pabst-Weinschenk, 2021, S. 31, S. 33; Becker et al., 2018, S. 2)

Beschleunigen
z. B. bei heiteren, aufgeregten Passagen

Verlangsamen
z. B. bei traurigen, geheimnisvollen Szenen



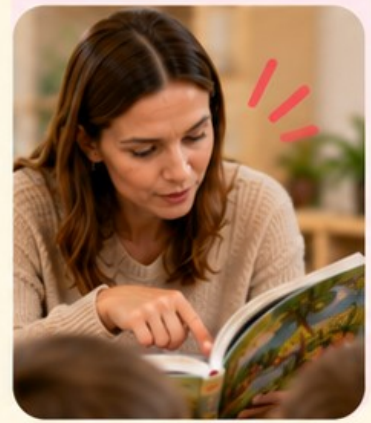


2 Leseübung zur Tempowahrnehmung

Zur Schulung des eigenen Tempobewusstseins empfiehlt es sich, Zeitungs- oder Bilderbuchtexte bewusst im extrem verlangsamten und anschließend beschleunigten Tempo laut vorzulesen.

(Näger, 2013, S. 43)

1 Sehr langsam
Den Text bewusst ver-lan-gsa-men vorlesen.



2 Normales Tempo
Den Text in einem angenehmen, verständlichen Tempo vorlesen.



3 Schneller
Den Text anschließend deutlich schneller vorlesen.



Umgang mit Unruhe und Bewegungstrieb

„Was tun bei Zappelphilippen?“

1 Perspektivwechsel



Bewegung ist nicht automatisch Unkonzentriertheit, sondern oft ein körperliches Ventil zur kognitiven Verarbeitung.

(Friedrich, 2014, S. 71)



2 Bewegungsabfuhr nutzen



Raum geben, im Stehen zuzuhören oder gezielte Bewegungspausen einbauen.

(Friedrich, 2014, S. 66, S. 71)



3 Fokusgegenstand einbinden



Unruhige Kinder nah zu sich holen, ihnen eine Aufgabe geben, z. B. Seiten umblättern lassen oder einen Sprechstein/Gegenstand reichen.

(Friedrich, 2014, S. 65, S. 71)



Seiten umblättern lassen



Sprechstein/ Gegenstand geben

Nähe anbieten

4 Stimme absenken



Statt gegen den Lärm anzureden, die Stimme bewusst leiser werden lassen oder kurz schweigend Blickkontakt halten.

(Friedrich, 2014, S. 36, S. 72)



Leiser werden / kurz schweigen



Blickkontakt halten

Gliederung

Unser gemeinsamer Weg durch das Webinar

01

Warum Vorlesen?



Die Bedeutung des Vorlesens für Sprache, Denken und Bildungschancen.

02

Wie gelingt gutes Vorlesen?



Rahmen, Rituale, Stimme und konkrete Vorlesetechniken.

03

Vom Vorlesen zum Dialog



Dialogisches Vorlesen: Kinder zum Sprechen, Denken und Mitgestalten anregen.

04

Vorlesen an die Kinder anpassen



Tempo, Pausen, Aufmerksamkeit und Umgang mit Bewegung.

05

Vorlesen als Brücke zur Familie



Elternzusammenarbeit, Mehrsprachigkeit und Family Literacy.

Elternzusammenarbeit & Family Literacy

Vorlesen als Brücke zwischen Kita/Schule und Familie

Das Elternhaus als primärer Literacy-Ort

Die häusliche Lernumwelt und die familiären Vorlesepraktiken bilden das Fundament für die kindliche Sprachentwicklung und den späteren Schulerfolg.

(Testa, 2025, S. 74; Tobies, 2026, S. 36; Barkow & Müller, 2016, S. 30)



32 %

der Eltern lesen ihren Kindern (im Alter von 1 bis 8 Jahren) selten oder nie vor.

(Stiftung Lesen, 2024, S. 2; Stiftung Lesen et al., 2021, S. 2)

41 %

der Kitas nehmen überdurchschnittlich viele Kinder wahr, denen häusliche Vorlese-Impulse fehlen.

(Stiftung Lesen et al., 2021, S. 2)

89 %

der Kita-Fachkräfte sehen es als Teil ihrer Elternarbeit, Familien darin zu unterstützen, dass auch zu Hause vorgelesen wird.

(Stiftung Lesen et al., 2021, S. 2)

Wenn Vorlesen Sprache und Bildungschancen stärkt, *darf* es nicht nur in der Kita stattfinden.

Familien kennen, bevor wir fördern

Anknüpfen an die familiäre Sprachpraxis (Erstgespräch)

1 Mehrsprachenkontext erfassen



Bereits im Aufnahmegespräch sollte erfasst werden, welche Sprachen in der Familie gesprochen, gelesen und gehört werden.

(Alt & Prochnow, 2024, S. 120; Egert et al. / Buschmann, 2024, S. 100, S. 257)



2 Vorlesegewohnheiten erfragen



Welche Vorlesepraktiken gibt es zu Hause? Was wird vorgelesen? Welche Themen und Bücher mögen die Kinder?

(Alt & Prochnow, 2024, S. 120; Egert et al. / Buschmann, 2024, S. 100, S. 257)



3 Wertschätzung & Vertrauensaufbau



Eltern werden als Expert*innen für ihr Kind und ihre Familiensprache(n) anerkannt, was Barrieren abbaut und eine echte Erziehungspartnerschaft begründet.

(Egert et al. / Buschmann, 2024, S. 100, S. 249; Wilke, 2026, S. 22)





Nicht mögliche Defizite suchen – sondern Ressourcen identifizieren.

Was Kita & Schule konkret anbieten können

Praktische Bausteine der Elternzusammenarbeit

1 Bücher nach Hause



Buchkultur ins familiäre Umfeld tragen – mithilfe von Wochenendrucksäcken und offenen Bücherschränken.

(Alt & Prochnow, 2024, S. 119, S. 121; Füssenich et al., 2018, S. 52; Katthöfer, 2023, S. 39)



Wochenendrucksäcke / Bilderbuch-Rucksäcke

Offener Bücherschrank in der Kita

2 Gemeinsam ausprobieren



Vorlesen auf Elternnachmittagen erleben: Ein Bilderbuch wird vorgelesen und die Eltern kommen ins Gespräch über die Praxis zu Hause.

(Albers, 2015, S. 95; Egert et al. / Buschmann, 2024, S. 259–260)



Vorlesen praktisch erleben

Austausch über die Praxis zu Hause

3 Mehrsprachig vorlesen



Familiensprache sichtbar machen – z. B. durch mehrsprachiges Vorlesen (Translanguaging).

(Näger, 2013, S. 54; Wilke, 2026, S. 22; Albers, 2015, S. 86)



Familiensprache(n) einbeziehen

Wiedererkennen, Stolz und Zugehörigkeit stärken

4 Eltern & Großeltern einbinden



Eltern, Mütter, Väter und Großeltern als Vorlesegäste und Vorlesepat:innen gewinnen – auch mit gezielter Väter-Ansprache („Papa-Zeit").

(Albers, 2015, S. 86; Wilke, 2026, S. 22; Katthöfer, 2023, S. 39; Neufeld, 2019, S. 1; Stiftung Lesen, 2024, S. 2)



Vorlesepat:innen und Lesefamilien

Gezielte Väter-Ansprache („Papa-Zeit")



Vielfältige, niedrigschwellige Angebote schaffen – und Familien aktiv einbeziehen.

Stimmübungen für den Vorlesealltag.

1 Aufwärm-, Körper- und Atemübungen
(Fundament der Vorlesestimme)

Qi-Gong-Atemübung bei Nervosität

- Tief durch die Nase einatmen und auf die Zehenspitzen steigen.
- Arme nach oben führen, Handflächen über dem Kopf berühren.
- Langsam durch den Mund ausatmen, Arme seitlich senken und eine bewusste Atempause spüren. Zyklus wiederholen.

(Friedrich, 2014, S. 60)



2 Artikulations- und Mundmotorik-Übungen
(Klarheit und Deutlichkeit)

Der Löwenschrei

- Im Stehen oder Sitzen Hände auf die Oberschenkel.
- Augen weit aufreißen, Zunge weit herausstrecken.
- Auf Kommando laut wie ein Löwe brüllen.

(Friedrich, 2014, S. 60, S. 70)



Vokalreinheit & Zungenbrecher

- Die Artikulationsschärfe von Lippen und Zunge mit klassischen Zungenbrechern trainieren.
- Den Text „Drei Chinesen mit dem Kontrabass" nacheinander nur mit einzelnen Vokalen sprechen/singen (z. B. „Dra Chanasan mat dam Kantrabass").

(Näger, 2013, S. 42)



3 Stimmmodulation, Lautstärke, Tempo und Dynamik

Zeitlupen-Sprechen

- Ein Satz oder Gedichtvers (z. B. „Achtehntausend Jahre lebt die Meeresschnecke schon ...") extrem gedehnt im Zeitlupen-Tempo sprechen.
- Zwischen den Sinnschritten gezielte Zäsuren setzen.

(Hillegeist & Pabst-Weinschenk, 2021, S. 161, S. 166)



Der Subtext-Ansatz

- Einen Satz aus einem Bilderbuch mit einer gedanklichen Haltung (Subtext) unterlegen (z. B. „Ich will mein Buch zurück!" einmal mit „Ich habe solche Angst davor" und einmal mit „Ich bin mächtiger als du" sprechen).

(Hillegeist & Pabst-Weinschenk, 2021, S. 47)



4 Stimmhygiene und professionelle Selbstreflexion

Regeln zur Stimmhygiene im Vorlesealltag





- **Apfel essen:** Fruchtsäure „schmiert" die Stimmbänder und regt den Speichelfluss an (Friedrich, 2014, S. 36).
- **Stilles Wasser** ohne Kohlensäure trinken (Friedrich, 2014, S. 36).
- **Räuspern vermeiden:** Stattdessen sanftes Schlucken oder leichtes Kauen auf der Zunge (Friedrich, 2014, S. 36; Füssenich et al., 2018, S. 34).
- **Keine unnatürliche Verstellung:** Die Stimme darf nicht dauerhaft verkrampft verstellt werden (Friedrich, 2014, S. 36; Füssenich et al., 2018, S. 34).

Reflexion durch Selbstaufnahme

- Kurze Textpassagen mit dem Smartphone aufnehmen, Tonspur anhören und Notizen zum Sprechausdruck, zur Lautstärke, zu Pausen und zur Stimmigkeit der Figurenstimmen machen.

(Dehn & Merklinger, S. 180).



Literaturverzeichnis



1 **Albers, Timm (2015):** *Das Bilderbuch-Buch. Sprache, Kreativität und Emotionen in der Kita fördern.* Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

2 **Alt, Katrin & Prochnow, Annette (2024):** *Kinder entdecken Sprache. Sprachentwicklung, Sprachbildung und Sprachförderung in der Kita.* Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

3 **Baldaeus, Annika; Ruberg, Tobias; Rothweiler, Monika & Nickel, Sven (2021):** *Sprachbildung mit Bilderbüchern.* Ein videobasiertes Fortbildungsmaterial zum dialogischen Lesen (Sprachliche Bildung – Praxiskonzepte, Band 1, hrsg. vom Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache). Münster, New York: Waxmann Verlag.

4 **Becker, Maria et al. (2018):** *Schwerpunkt: Vorlesen / Wie Vorlesen wirkt.* In: *Buch&Maus. Fachzeitschrift des SIKJM*, Heft 1/2018, S. 2–24. Zürich: Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien.

5 **Dehn, Mechthild & Merklinger, Daniela (Hrsg.) (2015):** *Erzählen – vorlesen – zum Schmökern anregen.* Frankfurt am Main: Grundschulverband e.V.

6 **Egert, Franziska; Sachse, Steffi; Buschmann, Anke & Cordes, Anna-Lena (2024):** *Sprachliche Bildung und Förderung. Kommunikation, Sprache und Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen.* München: Ernst Reinhardt Verlag (UTB).

7 **Friedrich, Melanie (2014):** *Handbuch Vorlesen.* Norderstedt: Books on Demand.

8 **Füssenich, Iris; Geisel, Carolin & Schiefele, Christoph (2018):** *Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift* (2., überarbeitete Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag.

9 **Gressnich, Eva; Müller, Claudia & Stark, Linda (Hrsg.) (2015):** *Lernen durch Vorlesen. Sprach- und Literaturerwerb in Familie, Kindergarten und Schule.* Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

11 **Hilbe, Robert; Kutzelmann, Sabine; Massler, Ute & Peter, Klaus (Hrsg.) (2017):** *Mehrsprachiges Vorlesen durch die Lehrperson. Handbuch zu Theorie und Praxis.* Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

12 **Hillegeist, Susanne & Pabst-Weinschenk, Marita (2021):** *Lebendig vorlesen und vortragen. Konzepte und Impulse für den Deutschunterricht.*

13 **Isler, Dieter & Wiesner, Esther (Hrsg.) (2025):** *Kommunikative Formen im Kindergarten – ihre Bedeutung für die schulische Sozialisation und die sprachliche Bildung.* Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

14 **Näger, Sylvia (2013):** *Literacy. Kinder entdecken Buch-, Erzähl- und Schriftkultur* (Überarbeitete Neuausgabe). Freiburg im Breisgau: Herder.

15 **Niklas, Frank; Cohrssen, Caroline; Tayler, Collette & Schneider, Wolfgang (2016):** *Erstes Vorlesen: Der frühe Vogel fängt den Wurm.* In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, Jg. 63. Berlin: Vandenhoeck & Ruprecht.

16 **Peter, Klaus & Unterthiner, Elisabeth (2017):** *Sprachübergreifendes Training.* In: R. Hilbe, S. Kutzelmann, U. Massler & K. Peter (Hrsg.): *Mehrsprachiges Vorlesen durch die Lehrperson. Handbuch zu Theorie und Praxis.* Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

17 **Rau, Marie Luise (2009):** *Literacy. Vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben* (2., aktualisierte Auflage). Bern, Stuttgart, Wien: Haupt Verlag.

18 **Sachse, Stefanie K. & Kröger, Sally (2026):** *Literacy für alle. Früher Schriftspracherwerb in der Kita.* Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

19 **Tobies, Renate (2026):** *Vorlesen als Modus religiöser Erziehung? Vorlesepraxen in Kindergarten und Familie.*

20 **Tüipker, Rosemarie (2020):** *Märchen von nah und fern.* Münster, New York: Waxmann Verlag.